



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

4. Am Mitwoch/ wie die Engel den dreyen Marien so zum Grab giengen  
erschiene

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

## Die vierte Betrachtung.

Für den Mittwoch nach Ostern.

Wie die Engel den dreyen Weibern / welche am Oster Tag in aller Fröh das Grab besuchten / erscheinen thäten.

Der erste Punct. Bedencke das tapffere und enffrige Gemüth dieser dreyen Weibs Personen / welche in aller Fröh hingiengen das Grab zu besuchen / in Meynung den Leib des Herren Jesu zu salben. In welchem sie ihre vier sühnliche Tugenden an den Tag geben thäten. Erstlich ihren Gehorsam: Dan ob sie wohl ein sehr groß Verlangen hätten ihrer Andacht / in diesem gottseligen Werck / den todten Leib zu salben / gnug zu thun: Damoch hielten sie sich in / und wolten nicht am Sabbath kommen / damit sie nicht wider das Gesetz thäten / sondern warteten bis auff den Sontag. Zum 2. Ihren Fleiß und Ernst / dan sie stundten und giengen vor Tag auß / und kamen zum Grab / da die Sonn auffgieng. Zum 3. ihr groß Vertrauen auff Gott: dan sie sahen nicht an das sie blöde und schwache Weibs Personen waren / das der Stein / welcher vor dem Grab / sehr groß und schwär: Item wie das Grab vor den Soldaten verwahret würde. Eine Seel welche warhafftig auff Gott trawet / fürchtet sich im geringsten nicht / sie sagt mit dem H. Paulo: Ich kan alles in dem / welcher mich stärcket. Zum 4. Ihre Lieb und Andacht: dan diervon sie Christo bey seinem zeitlichen Leben zu dienen pflegten / und solches nach seinem Todt nicht mehr thun mögten / so wolten sie zum wenigsten seinem

todten Leib / ihren inniglichen Dienst erwiesen / und denselben salben / dem Spruch des Weisenmans gemäß / da er sagt / das ein wahrer Freund zu jederzeit zu lieben pflegt.

Erstave dich mit diesen dreyen Weibs Personen / das sie würdig eine so sühnliche Botschafft von der Urständ Christi zu hören und den Apostolen anzuzeigen. Scháme dich / das du so weit von diesen vier Tugenden bist: begehre von Gott das du die Fürbitt dieser dreyer Weibs Personen erlangen / und dich in denselben fleißig üben mögest.

Der 2. Punct erwege wie der Herr Jesus diese Andacht der Weiber so sorgfältig vergelten thäte / in dem er sie durch seine Engel tröstete / und ihnen alle Furcht und Angst / welche sie wegen der größe des Steins auff dem Grab / und wegen der Soldaten / welche das Grab bewachten / hätten / benehmen thäte: Dan der Engel wolt den Stein vom Grab / und erschrockete mit seinem Glantz dermaßen die Soldaten / das sie vielmehr tod als lebendig. Hierin hastu die besondere Vorsichtigkeit Gottes zu sehen / welcher vielmahl seine Engel schicket / damit sie die Sassen / so seinen Dienern schwer scheinen / leicht und gering machen.

Was den dreyen Weibern widerfahren / das kanstu auch hoffen / wofern du dich selbst solcher Gnad nicht unwürdig machest. Dieß soll dir wofern du ein wahrer Diener oder Dienerin Gottes bist / einen großen Trost bringen. Dan dieselbe Engel / welche die Soldaten erschrockete / können auch die Unfrommen und Feind Gottes erschrocken / so du etwan fürchtest.

Der 3. Punct. Sehe an wie sich die Engel gegen diese Weiber verhalten. Dan erstlich strafften sie dieselbe / das sie den lebendigen Christum mitten unter den Todten suchten. Zum 2. So sagen sie ihnen außstrücklich das

er vom Todt erstanden / und setzten die Ursach  
hinzu : dieweil er nemlich vorhin gecreuzi-  
get / sie sagen zu den Weibern / ihr suchet den  
gecreuzigten Jesum von Nazareth / er ist er-  
standen und nit hie. Zum 3. So sagen sie zu  
ihnen das sie in das Grab selbst in gehen  
und sehen / wie er nit mehr vorhanden / und  
dafür seiner sag nach erstanden. Zum 4. Be-  
fohlen sie ihnen / das sie hingehen und den A-  
posteln solche fremdige Botschaft der Ur-  
stand anzeigen solten / für allen aber dem Pe-  
tro / welcher mehr als andere trawrete / dieweil  
er sich gröblich veründiget und den Herrn  
verlaugnet hatte. Auß diesem hastu zu lehr-  
nen / und Gott höchlich zu danken / das er  
dich so offte durch deinen H. Engel / und durch  
deine geistliche Väter / wegen deiner Ver-  
brechen und Unvollkommenheit erstlich ge-  
strafft. Zum 2. Das er dir so offte seine Ge-  
heimnus und seinen Willen erklärt. Zum 3.  
Das er dich gleichsam gezwungen und  
freundlicher Weiß / zu vollziehung seines  
Göttlichen Willens gebracht habe. Zum 4.  
Das er dir befohlen das jenig / was du von  
ihm bekommen / andern mitzuthellen. Des-  
wegen du dich auch gegen deinem H.  
Schütz-Engel zu danken hast ; ja dich in  
dein Herz zu schämen / das du so wenig nutz  
aus diesem geschöpffet hast.

Der 4. Punct. Sehe an / wie diese Weiber  
so willig / und sich von dem Engel weisen lief-  
sen / dan sie giengen nach ihrem Befelch in  
das Grab / und sahen daselbst zween Engel  
in weißen Kleydern / darab sie erstlich erschre-  
cken thäten / aber nachmahl dieselbe fremdige  
Botschaft der Urstand Christi bekommen /  
welche ihnen der vorige Engel angezeigt hat-  
te. Von diesen Weibern hastu zu lehren /  
wie man im guten beständig seyn und gehor-  
samen soll.

R. P. Sulfren 4. Bund.

Dein Gespräch halte theils mit den En-  
geln / theils mit den Weibern / wie dir der  
Geist Gottes und deine Andacht ingeben  
wird.

Die fünffte Betrachtung.

Für den Donnerstag nach Ostern.

Wie der Herr Jesus am H.  
Oster-Tag der S. Magdalena  
in der Gestalt eines Gärt-  
ners erschiene.

Der 1. Punct. Erwege wie ernstlich und  
sorgfältig die Magdalena den Herrn  
ihren Meister suchte ; dan die andere zwo  
Marien waren mit dem zu frieden / das sie  
die Engel gesehen hätten / und giengen eilends  
davon / solches den Apostolen anzuzeigen ;  
aber Magdalena verlangte den Herrn selb-  
sten zu sehen / blieb deswegen bey dem Grab /  
suchte hin und her / ob sie den Herrn selbst  
nicht etwan zu sehen bekommen mögte. Ach  
wie manchmahl sahe sie in das Grab / wie offte  
thät sie seuffzen / und bitterlich weinen ; und  
wie sorglich schawete sie hin und her ! Endlich  
ersah sie zween Engel im Grab / einen zum  
Haupt / den andern gleichsam zu den Füßen  
des Grabs. Diese Engel sagten zu ihr / Weib /  
warumb weinstu ? Sie antwortete / dieweil  
sie meinen Herren von hinnen genohmen /  
und dieweil ich nicht wissen kan / wo sie ihn  
hingethan.

Alhie hastu zu sehen / was unter der Lieb-  
Ehffer / Begierd und Beständigkeit dieser  
Magdalena und der ander Weiber ein grof-  
ser Unterschied. Scháme dich / das du so lie-  
derlich und wenig beständig / das du so bald  
du nicht erlangest oder findest was du begeh-  
rest /

P.  
A. Sulfren

Vol. II.

Pars II